

**Nachtrag:** Nach den Untersuchungen von HENDRYCH (1963 briefl.) ändern sich die Artenzahlen in manchen Gebieten: Japan und Korea 2, Amurländer 5, Himalaja 6, Mesopotamien 12, Anatolien 17, Nordafrika 6, Südafrika 176 Arten. Nach HEDGE et HENDRYCH in Preslia 36 (1964) kommen in der Türkei (incl. Inseln) 21 *Thesium*-Arten vor. Nachzutragen sind Vorkommen in Südostchina (bis Taiwan und Hainan) sowie Vorkommen am Euphrat (vgl. RECHINGER 1964).

**K:** Vgl. Karten der Arten.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** MERXMÜLLER (1960 briefl.), vgl. Karten der Arten.

#### 124d *Thesium bavarum* SCHRANK

**Tax.:** Syn.: *T. montanum* EHRH.

Innerhalb der sect. *Thesium* werden die Arten *T. bavarum*, *T. linophyllum* L., *T. arvense* HORVAT. [Syn.: *T. ramosum* HAYNE] und *T. dollineri* MURB. von JANCHEN (1956) in der ser. *Linophylla* BOBR. zusammengefaßt.

**Chor.:** *T. bavarum* kommt in Frankreich nur im Roja-Becken (Seealpengebiet) nahe der italienischen Grenze vor. Die Art steigt in Südtirol bis 1800 m.

**K:** TK STEFANOW (1943), TK BRESINSKY et LANGER (1959).

**Entwurf:** WEINERT.

**Korr.:** LE BRUN (1959), STOJANOW (1959), HENDRYCH (1963).

#### 125a *Thesium linophyllum* L.

**Tax.:** Syn.: *T. linifolium* SCHRANK, *T. intermedium* SCHRAD.

Die Art gehört zur sect. *Thesium* und wird von BOBROW in Fl. SSSR (1936) als einzige Art der ser. *Linophylla* BOBR. geführt. JANCHEN (1956) faßt die Arten *T. bavarum* SCHRANK, *T. linophyllum* L., *T. arvense* HORVAT. [Syn.: *T. ramosum* HAYNE] und *T. dollineri* MURB. zur ser. *Linophylla* zusammen. Die beiden letztgenannten stellt BOBROW in eine andere Reihe (ser. *Ramosa* BOBR.).

**Chor.:** Nach CHRISTIANSEN (1953) dürften die Vorkommen in Schleswig-Holstein erloschen sein. Die Art fehlt den polnischen Karpaten (nach MATUSZKIEWICZ briefl. 1959). Die Angabe von HERMANN (1956) über ein Vorkommen auf Rügen bezieht sich wohl auf *T. pyrenaicum* (FISCHER 1861). Nach Fl. Eur. Mskr. ist *T. linophyllum* östlich bis zur Wolga und auch in Griechenland verbreitet. *T. linophyllum* steigt in Südtirol bis 1390 m, in Graubünden bis 1500 m.

**K:** TK CHRISTIANSEN (1926), TK STEFANOW (1943), TK MÜLLER-STOLL et KRAUSCH (1958—1959), TK BRESINSKY et LANGER (1959), TK ŠMARDÁ (1961, 1963), TK BARTSCH (1930).

**Entwurf:** WEINERT.

**Korr.:** STOJANOW (1959), LE BRUN (1960), KLOSS (1961), HENDRYCH (1963).

#### 125b *Thesium pyrenaicum* POURR.

**Tax.:** Syn.: *T. pratense* EHRH.

Über die systematische Stellung der Art vgl. Erläuterung zu der nahe verwandten *T. alpinum* (K 125c). In den Ostalpen und den westillyrischen Gebirgen die ssp. *alpestre* SCHWARZ, sonst nicht sehr veränderlich.

**Chor.:** Von Rügen nur eine alte Angabe nach FISCHER (1861). Vorkommen in Unterkrain sind nach MAYER (1952) fraglich, nach HAYEK (1924) auch in Bosnien und Herzegowina nicht sicher. Steigt in den Alpen bis 2500 m.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** BOLÓS (1960), KLOSS (1961), HENDRYCH (1963).

#### 125c *Thesium alpinum* L.

**Tax.:** Die Art gehört wie alle zentraleuropäischen Vertreter der Gattung zu der etwa 120 Arten umfassenden sect. *Thesium*, die außer dem südafrikanischen Entfaltungszentrum ein zweites im Mittelmeergebiet, besonders in Südosteuropa, besitzt. BOBROW in Fl. SSSR (1936) stellt *T. alpinum* mit *T. pyrenaicum* und *T. rostratum* (vgl. K 125b, 125d) zur ser. *Rostrata* BOBR., während JANCHEN (1956) zu seiner ser. *Pratensia* außer unserer Art noch *T. tenuifolium* SAUT. [Syn.: *S. alpinum* var. *tenuifolium* (SAUT.) DC.], *T. grandiflorum* (DC.) HAND.-MAZZ. und *T. pyrenaicum* POURR. rechnet.

Nach ASCHERSON et GRAEBNER (1912) ist *T. alpinum* ziemlich veränderlich. In Oberbayern und Kärnten kommt die var. *canescens* KUGLER vor, aus den Alpen und Illyrien ist die var. *tenuifolium* (SAUT.) DC. bekannt geworden, die in den Kottischen Alpen durch die var. *altissimum* BEYER vertreten wird.

**Chor.:** Alle Angaben aus Westfalen beziehen sich nach RUNGE (1955) auf *T. pyrenaicum* POURR. In den Alpen steigt *T. alpinum* bis über 2600 m auf. In Dänemark ausgestorben.

**K:** TK SZAFER (1930), TK STEFANOW (1943), TK FISCHER (1959), TK ŠMARDÁ (1961), TK MILITZER (1961).

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** BOLÓS (1960), KLOSS (vid. 1961), HENDRYCH (1963).

#### 125d *Thesium rostratum* MERT. et KOCH

**Tax.:** Die Art gehört zu den europäischen Arten der sect. *Thesium* und wird von JANCHEN (1956) mit *T. ebracteatum* HAYNE (sarmatisch) zur ser. *Ebracteata* gestellt.

BOBROW in Fl. SSSR (1936) führt *T. ebracteatum* zusammen mit *T. repens* LEDEB. (sibirisch - daurisch - mongolisch) und *T. alataicum* KAR. et KIR. (turkestanisch) in der ser. *Repentia* BOBR.

**Chor.:** In den Alpen steigt die Pflanze nur bis ca. 830 m. Nach Fl. RPR (1952) wurde *T. rostratum* von SCHUR für die Fogarascher Berge und von BRANDZA für Mrea Neamtu angegeben; die Vorkommen sind bisher nicht wieder festgestellt worden und zweifelhaft.

**K:** K PAUL (1938).

**Entwurf:** Nach PAUL (1938), verändert WEINERT.

**Korr.:** HENDRYCH (1963).

#### 126a *Loranthaceae*

**Tax.:** Die in den einzelnen Gebieten eingetragenen Artenzahlen sind für die Tropengebiete nur als Annäherungswerte anzusehen; die sehr zahlreichen Arten sind meist von beschränkter Verbreitung. Da die Auffassungen der Gattungen dieser Familie in den einzelnen Floren sehr verschieden ist, wurden keine Gattungszahlen angegeben. Die Gattung *Loranthus* L. wurde in der Karte im weiteren Sinne gefaßt, im engeren Sinne wird sie von DANSER (1933) für die Alte Welt gar nicht angegeben, dafür werden 16 andere Gattungen genannt.

**Chor.:** Die Nordgrenze des Familienareals wird in Nordamerika und im kontinentalen Asien von *Arcuthobium* BIEB. [Syn.: *Razoumowskia* HOFFM.] bestimmt, in Europa und Ostasien von *Viscum* L. Die Südgrenze des Arealen wird von *Loranthus* gebildet.

**K:** K VESTER (1940), K DANSER (1933), K BALLE (1955), vgl. auch Karte *Loranthus europaeus* und *Viscum album*.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** MAJOR (1961), vgl. K *Loranthus europaeus* und *Viscum album*.

#### 126b *Loranthus europaeus* L.

**Tax.:** Korrekter Name: *Loranthus europaeus* JACQ. (nach DANDY 1963 briefl.).

Die Gattung *Loranthus* L. hat die Hauptverbreitungszentren in den tropischen und subtropischen Zonen. *L. europaeus* ist der einzige Vertreter der Gattung in Europa und wird von ENGLER et KRAUSE (1935) zur subsect. *Viscoidei* DC. sect. *Microloranthus* ENGL. gestellt. Zu diesem Verwandtschaftskreis gehört außerdem *L. grewinski* BOISS. et BUHSE (nördliches Persien). Der sect. *Microloranthus* ENGL. [Syn.: *Odorati* DC.] gehört auch die im östlichen Himalaja verbreitete *L. odoratus* WALL. an.

**Chor.:** *L. europaeus* ist nach STOJANOW et STEFANOW (1948) im östlichen Bulgarien häufig, seltener in den Rhodopen, der Sredna Gora und der Stara Planina.

Die Verbreitung der Art in Ostanatolien und in Persisch-Kurdistan ist uns nicht genau bekannt. Von KRUNKEWITSCH et SIDORENKO (1959) wird das Vorkommen auf der Krim bezweifelt.

Im nördlichen Teil des Arealen ist die Pflanze ausschließlich auf *Quercus*-Arten als Wirtspflanzen beschränkt.

**K:** K STOPP (1961), TK GAJEWSKI (1937), TK STEFANOW (1943), TK ŠMARDÁ (1961).

**Entwurf:** WEINERT.

**Korr.:** BELDIE (1959), FUKAREK (1960).